MFB

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

März 2023 Rundbrief Nr. 275

Liebe Leserinnen und Leser,

„Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören." (Jes.50,4)

Zwei Männer gingen den belebten Bürgersteig im Geschäftsviertel einer Stadt entlang. Plötzlich rief der eine aus: „Hör mal auf den lieblichen Gesang der Grille!" Aber der andere hörte nichts. Er fragte seinen Gefährten, wie er den Gesang einer Grille mitten im Lärm der Menschen und des Verkehrs ausmachen könnte. Der erste Mann war darin geübt, auf die Geräusche der Natur zu achten, aber er sagte nichts. Stattdessen holte er eine Münze aus der Tasche und warf sie auf den Weg. Und siehe da, plötzlich sahen Dutzende von Menschen sie an! „Wir hören," sagte er, „worauf wir achten."
Achtsam sein – zuhören können und trösten, das sind die Tätigkeiten, die die Mitarbeiter unserer Partnerorganisationen in Ostafrika täglich beherrschen müssen. Dabei hilft es sehr, dass sie aus christlicher Überzeugung tätig sind und nicht nur auf sich selbst und die Mitmenschen hören möchten, sondern sich auch darin Üben, Gottes Stimme im Stimmengewirr des Alltags zu hören und seinen Weisungen zu folgen. Diese Art des Hinhörens ist überhaupt eine gute Übung für jeden Menschen, denn Gott hat uns zwei Ohren, aber nur einen Mund gegeben.

Nach zwei Jahren Pause hat sich im Februar wieder einmal ein großes Team auf eine Patenschaftsreise nach Uganda und Kenia begeben. Was sie dort alles gehört, gesehen und geschmeckt haben, können Sie in diesem neuen Rundbrief nachlesen.

Mit herzlichen Grüßen

H. Krause

Hartmut Krause
(Missionsleiter)

MFB-Patenschaftsreise nach Uganda und Kenia 13.-28.2.2023

Voller Vorfreude fand sich unsere Gruppe am 13. Februar am Frankfurter Flughafen ein. Nach einem Zwischenstopp in Doha (Katar) landeten wir am 14. Februar in Entebbe (Uganda), von wo wir zunächst in unser Guest-House in der Hauptstadt Kampala gebracht und danach ins MIFA (Mission For All)-Büro eingeladen wurden. Dort hieß man uns herzlich willkommen und wir lernten einige Mitarbeiter kennen, die sich um die MFB-Arbeit in Uganda kümmern. Einige Paten hatten an dem Tag sogar schon die Möglichkeit, ihre Patenkinder zu besuchen. Die nächsten beiden Tage waren ausgefüllt mit **Besuchen bei Patenkindern**, bei denen wir von MIFA-Mitarbeiter begleitet wurden. Am Mittwochabend besuchten wir einen **begeisternden Kulturabend**, bei dem uns eine motivierte Truppe junger Ugander die verschiedenen Tänze der regionalen Stämme vorführten. In einer Pause konnten wir auch typisch ugandisches Essen probieren. Am Freitag besuchten wir die Einrichtung **„Ebenezer"**, ein Heim, das ursprünglich für Straßenkinder eingerichtet wurde, heute aber auch eine Berufsschule für Mädchen (und demnächst auch Jungen) beherbergt. Dort nahmen wir an der sehr feierlichen **Absolventenfeier der Schneiderinnen, Köchinnen und Frisörinnen** teil, bei der sie ihre Urkunden vom Bischof der Diözese Mukono erhielten. Am nächsten Tag stand ein Besuch bei der Partnerorganisation **ROTOM** an, deren Mitarbeiter sich um die Versorgung alleinstehender Senioren in Uganda

...weiter auf Seite 2

kümmert, die teilweise selbst noch Enkelkinder versorgen! Wir waren eine fröhliche Gemeinschaft und brachten Essen und Geschenke mit, über die sich alle, auch die Nachbarn, sehr freuten. Am Sonntag besuchten wir einen sehr **lebendigen, anglikanischen Gottesdienst** (von den insgesamt 3 Gottesdiensten dieser Kirche, die jeweils von ca. 3000 (!) Personen besucht werden) und wurden im Anschluss nochmals von den **MIFA-Mitarbeitern** zu einem kulturellen Nachmittag eingeladen. Im Laufe des Nachmittags brachten sie uns mit viel Freude und Kreativität ihre Kultur, ihr Essen, ihre Kleidung und ihre Traditionen näher. Am Montag brachen wir in Richtung Westen auf. Auf der Hinfahrt besuchten wir den **Queen Elisabeth Nationalpark**, wo wir zunächst während einer Bootsfahrt Flusspferde und Elefanten, Affen und viele seltene Vögel zu sehen bekamen. Am nächsten Morgen brachen wir dann noch zu einer Löwen-Pirschfahrt auf, allerdings wollten die Löwen sich uns nicht zeigen. Es hat aber trotzdem Spaß gemacht, die Natur zu erleben und Tiere in freier Wildbahn zu sehen. Wir besuchten dann die ROTOM-Zweigstelle, besichtigten deren Krankenhaus und besuchten wieder Senioren, zu denen wir teilweise lange, abenteuerliche Fahrten auf uns nahmen, die sich aber absolut gelohnt haben. Wir sahen landschaftlich reizvoll gelegene Bergdörfer und erlebten überraschend **fitte und quicklebendige Senioren**, die ihre Freude über unseren Besuch mit Tänzen und Gesängen zum Ausdruck brachten. Viel zu schnell kam dann die Rückreise über den **Äquator** in die Hauptstadt Kampala und von dort weiter nach Entebbe, von wo aus wir am nächsten Tag nach Kenia weiterflogen.

(Anja Benne)

Die Besuche bei unseren Patenkindern

Am ersten Tag besuchten wir Elisabeths Patenkind **Petrine** in der Nähe von Mukono. Sie wurde extra wegen uns zum Zuhause ihrer Mutter gebracht. Ansonsten wohnt sie in der Internatsschule oder im Ebenezer-Heim in Namasumbi. Die Mutter wohnt in einer garagenartigen Behausung zur Miete. Diese besteht aus einem einzigen Raum, in dem Schlaf- und Wohnbereich durch einen Vorhang abgeteilt sind. Die Mutter berichtete uns von ihrer bisherigen traurigen Lebensgeschichte. Ihr Ehemann hatte sie verstoßen und ihr sämtlichen Besitz genommen. Auch die drei gemeinsamen Töchter waren zunächst bei ihm. Die Kinder wurden aber **von ihrem Vater misshandelt und letztlich auch verstoßen**. Somit landeten sie auf der Straße. Wir alle waren zu Tränen gerührt, als wir von dieser traurigen Geschichte hörten. In Gegenwart der Mutter wirkte Petrine schüchtern auf uns. Später trafen wir sie mit ihren zwei Schwestern im Ebenezer-Projekt. Bei dieser Begegnung war sie viel lockerer und sogar fröhlich. Wir sind überzeugt davon, dass Petrine und ihre Schwestern in Ebenezer besser aufgehoben sind und ihnen dort gute Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Ein positives Beispiel erlebten wir beim Besuch von Elisabeths erster Patentochter, **Maureen**. Sie ist inzwischen 39 Jahre

alt und Mutter von 5 Kindern. Sie lebt mit ihrem Ehemann in einem eigenen Haus in Entebbe. Wir waren beeindruckt, wie gut sie diesen Besuch organisiert hatte. Sie holte uns mit ihrem Mann und der neugeborenen Elizabeth (benannt nach der **Patin Elisabeth**) von unserem Gästehaus ab. Zunächst fuhren wir zu ihrem ehemaligen Elternhaus und dem angrenzenden kleinen privaten Friedhof, wo die Mutter von Maureen begraben ist. Dort legten wir frische Blumen nieder und sprachen ein Gebet. Wir besuchten auch ihre Tante, die Maureen in der Schulzeit betreute, da die Mutter mental nicht dazu in der Lage war. Im Haus von Maureen fand ein richtiges Familientreffen statt, sie hatte sogar dafür gesorgt, dass Elisabeths zweite Patentochter Betty mit ihren 4 Kindern und Mann kamen. Es kam auch noch ihr Bruder mit den Kindern und eine Cousine. **Wir durften ein wunderbares Familientreffen erleben!** Großzügig wurden alle mit einem reichhaltigen Mittagessen bewirtet. Über die positive Entwicklung von Maureen und ihrer Dankbarkeit Elisabeth gegenüber waren wir sehr gerührt und erfreut. Maureens Ehemann Steven war sehr freundlich und höflich zu uns. Er unterstützte die Möglichkeit unseres Zusammentreffens und brachte Maureen mit den Kindern zu einem weiteren Treffen nach Entebbe.
Elisabeths wertschätzende Art, ihr liebevoller Umgang mit den Eltern, den Kindern und die finanzielle Unterstützung trugen maßgeblich zu Maureens positiver Entwicklung bei. Das spiegelte sich in der Art des Miteinanders und der gegenseitigen Offenheit wider.

Kerstin Asmus (im Bild links) und Elisabeth George (Bildmitte)

Patin Evelyn trifft Doreen zum ersten Mal

Für mich bot die Reise nach Uganda die Gelegenheit, mein **Patenkind Doreen Nanyunja** in Kayunga zum ersten Mal persönlich zu treffen. Ich bin seit einem Jahr ihre Patin. Im Mai vergangenen Jahres verlor sie ihre Mutter und so sollte unser Treffen eine besondere Motivation für Doreen sein. **Die Begegnung mit ihr und ihrer Großmutter in Kayunga war wirklich bewegend für mich**. Doreen lernt in der Ebenezer-Berufsschule Hauswirtschaft und Kochen. Sie erzählte mir, dass sie mit ihrer eigenen Eisproduktion schon Geld für andere Projekte sammeln konnte.
Ihre besondere Liebe gehört dem Tanzen. Bei der Schulabschluss - Feier von Ebenezer habe ich Doreen dabei gesehen und mich gefreut, wie toll sie es gemacht hat. Ich bin sehr dankbar, dass dieses Treffen möglich war. Bei unserem Gespräch habe ich Doreen versprochen, dass ich sie auch weiterhin unterstützen werde, auch wenn sie noch weiterlernen will.

(Evelyn Jähnel)

Gedicht von Clementine (14)

„Oh Ananas, ich dachte , du wärst ekelig,
Oh Ananas, ich dachte, ich wär' mäklig.
Dann aß ich dich in Afrika
und wir waren uns so nah.
Oh Ananas, ich werde dich für immer lieben,
zusammen können wir alles besiegen.
Oh Ananas, du bist ein Segen,
für uns're Herzen, uns're Mägen.
Auch für unseren Gaumen
schmeckst du nicht eklig wie Pflaumen,
sondern unbeschreiblich traumhaft
und gibst uns allen neue Kraft!"

Patenkind will Ingenieurin werden

Seit einem Jahr ist **Esther Basambye** in Uganda mein Patenkind. Ich unterstütze die 18-Jährige, indem ich ihr Schulgeld bezahle. Jetzt konnte ich die Jugendliche bei der MFB-Tour im Februar persönlich kennenlernen. Sie wohnt mit ihren Eltern in Kako Masaka, drei Autostunden südwestlich von Kampala, in einem einfachen Lehmhaus mit zwei Räumen. Esther hatte sich für unser Treffen schick angezogen und strahlte über das ganze Gesicht. Immer wieder bedankte sie sich, ebenso wie ihre Eltern, für meine Unterstützung. Sie erzählte, dass beide Eltern krank seien und nur mit großer Mühe den vier älteren Geschwistern einen Schulbesuch ermöglichen konnten. Für Esther reichte dann das Geld nicht mehr, so dass sie die MIFA-Patenschaft als ihre Rettung sieht. **„Ich werde alles für einen guten Schulabschluss tun"**, versprach sie und fügte hinzu. „Mein großer Wunsch ist es, Ingenieurin zu werden."

(Peter Jähnel)

Patenbesuch in Kenia

Unsere 3. Patenschaftsreise führte neben Uganda erstmals auch nach **Kenia** und damit zu unserem Patenkind, das wir bisher noch nicht getroffen hatten. In Kampala trafen wir Noah von „MIFA" und fragten ihn spontan, ob er einen Kontakt zu unserem ehemaligen Patenkind ermöglichen kann, das wir bis 2013 unterstützt hatten. Am nächsten Tag sagte er uns, dass er sie erreicht hat und ein Treffen vereinbaren werde. Und so kam es nach über 10 Jahren zum Zusammenkommen beim MIFA-Abschlussnachmittag. Grace ist inzwischen 31 Jahre alt, verheiratet, Mutter von 2 Kindern und arbeitet als selbstständige Designer-Schneiderin.
Nach der Weiterreise nach Kenia führte unsere erste Ausfahrt zu einer großen Schule mit 960 Schülerinnen, die unser Patenkind

...weiter auf Seite 4

besucht. Dort trafen wir im Klassenzimmer auf unser Patenkind, das ebenfalls Grace heißt. Wir nahmen kurzzeitig am Unterricht teil. Es ging in Sozialkunde um Partnerschaft und Heirat, und dann wurde sie herausgerufen. Welche Freude: **Die 19-jährige Grace begrüßte uns mit einem strahlenden Lächeln!** Wir übergaben unsere Geschenke und hatten Gelegenheit, noch kurz mit ihr und ihrem Vater zu sprechen.

Als wir am nächsten Tag ins Haus der Leiterin von „Light of Life", Evelyn, kamen, trafen wir erneut auf den **Vater von Grace. Wegen unseres Besuchs war er extra die 500 km aus dem Norden nach Nairobi gekommen**, um uns zu treffen. Er bedankte sich herzlich für die Unterstützung seiner Tochter, die als einzige von 6 Kindern eine weiterführende Schule besuchen kann.

In Kenia herrscht seit längerem Dürre, da es seit 4 Jahren gebietsweise nicht mehr geregnet hat. Der Mann berichtete von einigen seiner Rinder, die wegen der Dürre verendet sind. Da die Massai traditionell Tierhalter sind, ist für sie die derzeitige Situation besonders schwierig.

(Klaus und Helmi Heinschke)

Spenden für Nothilfe-Aktionen

Von den enormen Preissteigerungen für die Transportkosten und Lebensmittel sind alle MFB-Einsatzländer betroffen. Mit einer Spende an den MFB e.V. für „Nothilfe" können wir schnell und zielgerichtet helfen, sobald wir von einer akuten Notlage erfahren. Ein **Lebensmittelpaket kostet 30€.** So konnten im November **in Kenia** 165 Familien in Oltinga (ca. 50 km westlich von Nairobi) mit Lebensmittelpaketen versorgt werden. Diese Region ist sehr heiß und trocken. ROTOM, unser Partner für die Seniorenarbeit **in Uganda**, verteilt ebenfalls regelmäßig Lebensmittel an Bedürftige und hat in seinem Jahresbericht darauf hingewiesen, dass 45 der MFB-Senioren noch keinen **1000-Liter Wassertank** haben (**190€** pro Stück incl. Installation) und 50 Senioren keine oder nur eine kaputte **Außenküche** haben. Eine traditionelle, stabile Außenküche kostet **500€.** Bei Spenden bitte das entsprechende Stichwort angeben.

Patenreise 2024

Für die zweite Monatshälfte im Februar 2024 planen wir bereits die nächste 14-tägige Reise für Paten und alle Interessierte, die die MFB-Arbeit in Ostafrika gerne einmal kennenlernen möchten. Entweder geht es nach Ruanda und Kenia oder nur nach Uganda. Das hängt davon ab, wer sich bei uns meldet und wo das persönliche Interesse liegt. Ich hoffe, es findet sich eine schöne Zahl an Teilnehmern. Je nach Preisentwicklung werden die Kosten bei ca. 2.500 € p.P. liegen. Bei Interesse bitte bei uns im MFB-Büro melden.

Unter der Rubrik **„Helfen"** unter **www.mfb-info.de** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal **www.bildungsspender.de/mfb-info**. Da gibt es z.B. über **180 Reiseanbieter.** Bei einer Buchung über das bildungsspender.de - Portal bekommt das Missionswerk dann eine Spende. Danke fürs Mitmachen!

Patin / Pate gesucht

Gideon, UN 2059 lebt in Uganda und ist 8 Jahre alt. Er geht in die 3. Klasse und **sein Lieblingsfach ist Mathe**. Gideon ist der Jüngste von sieben Geschwistern. Der Vater starb 2019 aus ungeklärter Ursache, die Mutter fertigt Matten und Körbe zum Verkauf an. Die Familie hat nur einen kleinen Garten zum Bebauen, sodass viele Lebensmittel auf dem Markt zugekauft werden müssen, was durch die derzeitige Inflation in Uganda sehr teuer geworden ist. Zum Glück lebt die Familie im eigenen Haus, sodass keine Miete fällig wird, aber das Haus ist baufällig. Damit es Gideon nicht so wie seinen älteren Geschwistern geht, die wegen fehlendem Schulgeld die Schule abbrechen mussten, braucht er einen Paten bzw. eine Patin, um das Schulgeld zu zahlen. Eine Schulpflicht wie bei uns, wo jedes Kind selbstverständlich zur Schule gehen kann (und sogar muss!), gibt es in Uganda nicht. Wird das Schulgeld nicht gezahlt, muss das Kind die Schule verlassen. Ohne Schulbildung hat man aber auch in Uganda keine Chance auf eine gute Zukunft, kann keinen richtigen Beruf lernen und keiner geregelten Arbeit nachgehen. **Gideons Mutter ist es daher sehr wichtig, dass zumindest ihr Jüngster sein Leben in Zukunft selbst gestalten kann**.

Möchten Sie Gideons Pate werden? Für 36 € im Monat kann Gideon weiter zur Schule gehen und erhält das nötige Schulgeld, Schulsachen, medizinische Versorgung und Begleitung durch unsere Sozialarbeiter, denen es neben aller materiellen Hilfe auch sehr wichtig ist, dass die Kinder die christliche Botschaft hören und Jesus Christus kennenlernen.

Wenn Sie gern die **Patenschaft für Gideon** übernehmen möchten, können Sie mich gerne unter Tel. 05604-5066 anrufen oder mir unter goebel@mfb-info.de ein Email schreiben.

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an
Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)